

Inhalt

Kapitel Titel

Vorwort

Einleitung

Teil A Schulsanitätsdienst in Schulen

- 1. **Grundlagen des Schulsanitätsdienstes**
 - 1.1 Geschichte des Roten Kreuzes, des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes
 - 1.2 Was ist der Schulsanitätsdienst?
 - 1.3 Wer kann Schulsanitäterin und Schulsanitäter werden?
 - 1.4 Was tun Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter?
 - 1.5 Welchen Nutzen hat die Schule vom Schulsanitätsdienst?
 - 1.6 Was bringt der Schulsanitätsdienst den Schülerinnen und Schülern?
 - 1.7 Aufgaben und Mindestanforderungen an die Schule und den Träger
 - 1.8 Installation eines Schulsanitätsdienstes
 - 1.8.1 Wie organisiert die Schule einen Schulsanitätsdienst?
 - 1.8.2 Werbung von Schülerinnen und Schülern für den Schulsanitätsdienst
 - 1.8.3 Aus- und Fortbildung von Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern
 - 1.8.4 Die Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst
 - 1.8.5 Räumlichkeiten und Ausstattung
 - 1.8.6 Alarmierung
 - 1.8.7 Dokumentation von Unfällen

- 2. **Rahmenbedingungen des Schulsanitätsdienstes**
 - 2.1 Rechtliche Fragen
 - 2.1.1 Haftung
 - 2.1.2 Aufsicht über den Schulsanitätsdienst
 - 2.1.3 Schweigepflicht
 - 2.2 Versicherungsschutz
 - 2.3 Finanzierungsmöglichkeiten
 - 2.4 Grenzen der Schulsanitätsdienst-Arbeit

- **3. Tipps und Anregungen für die Praxis**
 - 3.1 Einsatzregeln für Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter
 - 3.2 Beispiel für einen Einsatzablauf
 - 3.3 Reflexionsmöglichkeiten von Hilfeleistungen im Schulsanitätsdienst
 - 3.4 Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Schulsanitätsdiensten
 - 3.5 Präsentation des Schulsanitätsdienstes
 - 3.6 Materialempfehlung
 - 3.7 Themenbereiche außerhalb der Ersten Hilfe
 - 3.8 Weiterführende Literatur- und Medienliste

- **4. Formulare und Mustertexte für die Schule**
 - 4.1 Checkliste zur Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes – Aufgaben der Schule
 - 4.2 Muster eines Schulschreibens
 - 4.3 Muster eines Schuldatenformulars
 - 4.4 Muster eines Elternbriefes: Mitarbeit im Schulsanitätsdienst
 - 4.5 Muster eines Dienstplans für einen Schulsanitätsdienst
 - 4.6 Muster eines Einsatzprotokolls
 - 4.7 Einsatzmitteilungen an Personensorgeberechtigte
 - 4.7.1 Muster einer Einsatzmitteilung an Personensorgeberechtigte von minderjährigen Verletzten
 - 4.7.2 Muster einer Einsatzmitteilung an Personensorgeberechtigte von minderjährigen Erkrankten
 - 4.8 Muster einer Erklärung für volljährige Schülerinnen und Schüler
 - 4.9 Muster einer Einsatzstatistik
 - 4.10 Musterformulierung zur Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit im Zeugnis
 - 4.11 Musterpresseartikel

- **5. Merkblatt Erste Hilfe in Schulen, GUV SI 8065**

- **6. Allgemeiner Schriftwechsel**

- **7. Pressespiegel und Sonstiges**

Arbeitshilfe Schulsanitätsdienst

Aufbau · Begleitung · Beratung

Vorwort

An bundesdeutschen Schulen ereignen sich jedes Jahr mehr als eine Million Schulunfälle. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Aber wie kann man diese sicherstellen?

Eine Antwort darauf liefert der Schulsanitätsdienst, den es mittlerweile

an vielen Schulen in Deutschland gibt. Das Jugendrotkreuz, als kompetenter Partner der Schulen begleitet bundesweit derzeit allein 2500 Schulen im Bereich des Schulsanitätsdienstes.



Der Schulsanitätsdienst ergänzt dabei die bewährte Erste-Hilfe-Versorgung in ganz wesentlichen Punkten: Die vom Roten Kreuz ausgebildeten Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, allesamt Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule, haben ein Auge auf Gefahrenquellen und lernen, im Ernstfall Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch in brenzligen Situationen. Sie sind nicht nur fit in Erster Hilfe, sie lernen auch, sich in andere Menschen einzufühlen. Damit tun sie auch etwas für sich, denn wer anderen Menschen helfen kann, gewinnt an Selbstbewusstsein. Außerdem können sie hier ihre Sozialkompetenz weiterentwickeln und erhalten die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung.

Auch die Schulen profitieren von der Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes: Soziale Aspekte, wie beispielsweise die Verbesserung des sozialen Klimas im Schulalltag und pädagogische Gesichtspunkte, wie zum Beispiel die Förderung des Verantwortungsbewusstseins und der Hilfsbereitschaft der Schüler/-innen sind klare Pluspunkte für jede teilnehmende Schule. Und schließlich gibt es noch praktische Aspekte, die für die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes sprechen: Die Abdeckung und Gewährleistung einer gesetzlichen Auflage zur Unfallverhütung und somit die Reduzierung von Unfällen im Schulalltag. Gleichfalls gewährleistet ein Schulsanitätsdienst die Bereitstellung von Ersthelferinnen und Ersthelfern und trägt so unter anderem zur Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer bei.

Das Deutsche Jugendrotkreuz wird sich auch in Zukunft an Schulen engagieren und eine professionelle Begleitung der vielen Schulsanitätsdienste sicherstellen. Denn schließlich hat die Schularbeit im Jugendrotkreuz eine lange Tradition. 1925 wurde unser Jugendverband auf der Basis des bereits bestehenden Engagements in Schulen gegründet. Das JRK stützte sich damals ausschließlich auf die Schule und die Lehrer/-innen, die dadurch zu den Trägern der Idee wurden.

Unter dem Leitmotiv „Ich diene“ beschäftigte sich die damalige JRK-Arbeit vor allem mit Gesundheitserziehung, Völkerverständigung und sozialem Engagement. Ideale unserer Arbeit, denen wir uns heute noch verpflichtet fühlen.

Diese Arbeitshilfe soll unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner in Schulen dabei unterstützen, kompetent und zielgerichtet neue Schulsanitätsdienste aufzubauen und zu begleiten. Dazu dienen sowohl grundlegende Einführungen in das Arbeitsgebiet „Schulsanitätsdienst“ als auch konkrete Praxisanleitungen.

Damit sichern wir die Grundlagen für eine starke und für beide Seiten verlässliche Partnerschaft zwischen Schule und Jugendverband.

Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg bei der Umsetzung!

Berlin, im Dezember 2007

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Udo Eller', written in a cursive style.

Udo Eller
Bundesleiter des Jugendrotkreuzes

Einleitung

Unfälle geschehen überall, auch in der Schule. Oft sind die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg der Hilfeleistung. Deshalb ist der Schulsanitätsdienst (SSD) des Jugendrotkreuzes so wichtig. Er befähigt Schülerinnen und Schüler, Erste Hilfe zu leisten und fördert damit ihr Selbstbewusstsein und ihr soziales Verantwortungsgefühl. Er ermöglicht Schulen die kompetente und schnelle Hilfeleistung in Notfällen, bietet ihnen die Möglichkeit für ein spannendes schulisches Angebot und wirkt damit Eltern, Schülerinnen und Schülern und der Öffentlichkeit gegenüber vertrauensbildend.

Als kompetenter Partner unterstützt das Jugendrotkreuz (JRK) seit vielen Jahren Schulen beim Aufbau eines Schulsanitätsdienstes, stellt eine professionelle Begleitung sicher und bringt auf diesem Wege jungen Menschen Werte des Roten Kreuzes wie Menschlichkeit und Freiwilligkeit nahe. Kurz: Der Schulsanitätsdienst ist eine erfolgreiche Kooperation zwischen Schule und (Jugend-)Verband.

Die vorliegende Arbeitshilfe des Deutschen Jugendrotkreuzes will bei dem Aufbau und der Begleitung eines schuleigenen Sanitätsdienstes unterstützen. Mit fachlichen Informationen und rechtlichen Grundlagen einerseits sowie praktischen Hinweisen und jugendgerechten Ideen andererseits ist ein Handbuch entstanden, welches interessierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Kreisverbände des Roten Kreuzes, die sich dieses Aufgabenfeldes annehmen möchten, ansprechen will.

Zielgruppe der Arbeitshilfe „Schulsanitätsdienst“ sind Lehrerinnen und Lehrer, die einen Schulsanitätsdienst in ihrer Schule aufbauen möchten oder diesen als Kooperationslehrerin bzw. Kooperationslehrer bereits leiten. Zudem richtet sich die Arbeitshilfe auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kreisverbände, die Schulen beim Aufbau eines Schulsanitätsdienstes unterstützen und begleiten. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landes- und Bezirksverbände, die ihre Kreisverbände in Fragen des Schulsanitätsdienstes beraten, sollen angesprochen werden.

Die Arbeitshilfe ist zweistufig aufgebaut. Teil A zum Thema „Schulsanitätsdienst an Schulen“ richtet sich insbesondere an die Lehrerinnen und Lehrer, die einen Schulsanitätsdienst aufbauen möchten, da sie hier neben den Grundlagen des Schulsanitätsdienstes und seinen Rahmenbedingungen auch viele Tipps und Anregungen für die Praxis erhalten. Außerdem gibt es in Kapitel vier zahlreiche Formulare und Mustertexte für die Schule. Wir empfehlen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverbände aber ebenfalls die Lektüre dieses Teils, um den Lehrerinnen und Lehrern mit dem gleichen Hintergrundwissen begegnen zu können.

Teil B der Arbeitshilfe mit dem Titel „Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst – Ergänzungen für den Kreisverband“ richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kreisverbände, die Schulen beim Aufbau eines Schulsanitätsdienstes beraten und begleiten, da sie hier wichtige Zusatzinformationen zum Schulwesen, Fragen der Aufsichtspflicht sowie Anregungen zur weiteren Begleitung erhalten. Außerdem gibt es in Kapitel fünf Formulare und Mustertexte für den Kreisverband.

Der Aufbau der Arbeitshilfe

Die Arbeitshilfe gliedert sich in die Teile „Schulsanitätsdienst in Schulen“ (Teil A) und „Jugendrotkreuz und Schulsanitätsdienst – Ergänzungen für den Kreisverband“ (Teil B).

Das erste Kapitel „Grundlagen des Schulsanitätsdienstes“ ist eine Einführung in das Thema. Vorgestellt werden neben der Geschichte des Roten Kreuzes, des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes allgemeine Fragen wie z.B. „Was ist Schulsanitätsdienst?“, „Wer kann Schulsanitäterin und Schulsanitäter werden?“ und „Was tun Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter?“. Außerdem wird aufgezeigt, welchen Nutzen einerseits die Schule selbst, andererseits die beteiligten Schülerinnen und Schüler aus dem Schulsanitätsdienst ziehen können. Nicht zuletzt geht es vor allem um konkrete Hinweise, die den Aufbau eines Schulsanitätsdienstes erleichtern.

Im zweiten Kapitel „Rahmenbedingungen des Schulsanitätsdienstes“ werden rechtliche Fragen nach Aufsichtspflicht und Schweigepflicht beleuchtet. Der Versicherungsschutz des Schulsanitätsdienstes und seine Finanzierungsmöglichkeiten werden dargestellt, die Grenzen der Schulsanitätsdienst-Arbeit aufgezeigt.

Im dritten Kapitel „Tipps und Anregungen für die Praxis“ bekommen die Leserinnen und Leser zahlreiche Anregungen, beispielsweise zur Reflexion der Hilfeleistungen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern oder zur erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem werden hier Themenbereiche außerhalb der Ersten Hilfe vorgestellt, die ebenfalls für den Schulsanitätsdienst interessant sein könnten. Den Abschluss dieses Kapitels bildet eine weiterführende Literatur- und Medienliste.

Im vierten Kapitel finden sich Formulare und Mustertexte für die Schulen, die hilfreich für den Aufbau des Schulsanitätsdienstes sowie die tägliche Arbeit im Schulsanitätsdienst sind. Besonders zu beachten ist hier die Checkliste zur Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes. Lehrerinnen und Lehrer können mit ihrer Hilfe Schritt für Schritt den Aufbau eines Schulsanitätsdienstes planen und umsetzen.

Im Kapitel fünf findet sich das Merkblatt „Erste Hilfe an Schulen“ des Gemeindeunfallversicherungsverbandes.¹ Kapitel sechs „Allgemeiner Schriftwechsel“ und Kapitel sieben „Pressespiegel und Sonstiges“ sind Platzhalter für Papiere der Leser/-innen.

Teil B der Arbeitshilfe widmet sich den Zusatzinformationen für DRK-Kreisverbände, die die Zusammenarbeit mit den Schulen erleichtern sollen. Dazu gehören ebenfalls Formulare und Mustertexte.

Zu Beginn des achten Kapitels „Zusatzinformationen“ wird ein Schulungskonzept für Kooperationslehrer/-innen und außerschulische Fachkräfte vorgestellt, da die Vorbereitung und kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte und außerschulischen Fachkräfte entscheidend ist für einen erfolgreichen Schulsanitätsdienst.

Schulen erleben das Jugendrotkreuz als kompetenten Partner. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, ist es wichtig, die Schulen bei ihrer Arbeit im Rahmen des Schulsanitätsdienstes angemessen zu begleiten. Anregungen dazu und Vorschläge, wie die Schülerinnen und Schüler für die Idee des Roten Kreuzes begeistert werden können, finden sich ebenfalls im Kapitel acht. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Fragen der Aufsichtspflicht und Haftung, die hier ebenfalls behandelt werden. Abgeschlossen wird das Kapitel mit Hintergrundinformationen zum Thema Schulwesen.

Im neunten Kapitel finden sich Checklisten und Musterverträge, die bei einer Kooperation zwischen Schule und (Jugend-)Verband im Rahmen des Schulsanitätsdienstes benötigt werden. Außerdem finden die Leserinnen und Leser hier Musterpresseinformationen und Anregungen zur Pressearbeit.